

Im Rudel unterwegs

Es muss nicht immer Vollgas wie beim Schlittenhunderennen sein. Wer Huskys mag, kommt bei einer Hundewanderung im Zuggeschirr in der Nähe von Jagstzell mindestens genauso auf seine Kosten!

Von Annette Frühauf

Inmitten der Natur, in der Dankoltsweiler Sägmühle, lebt Andrea Hentschel mit ihrer Familie: Partner Steve Richter, den beiden Kindern, Elena und Tom, und einem ganzen Rudel Huskys, das die Besucher mit freudigem Schwanzwedeln empfängt. Es herrscht Husky-Wetter oder eben das, was ein Hundelaie darunter versteht: die Bäume verschwinden unter der weißen Last, immer wieder fängt es an zu schneien. Andrea Hentschel erklärt bereits bei der Begrüßung: „Die Tiere fühlen sich auch bei wärmeren Temperaturen wohl und brauchen dann ebenfalls sehr viel Bewegung.“

Im Sommer heißt das für die Familie, früh aufstehen, um den Bewegungsdrang ihrer Vierbeiner zu stillen. Mindestens 30 Kilometer täglich laufen die ausdauernden Hunde im Zuggeschirr – dafür sind die Sibirischen Huskys gezüchtet worden. Dann sind sie in ihrem Element. Jeder der Hunde hat seinen ganz eigenen Kopf, aber im Gespann tritt die Individualität in den Hintergrund und es gibt nur noch die gemeinsame Aufgabe: Vorwärtskommen.

Das Rudel wird vorgestellt

Gerade kniet die Hundebesitzerin im Freigehege und stellt den Gästen eine Fellnase nach der anderen vor – dabei scheinen die Hunde aufmerksam zu lauschen. Die ausgeglichenen Tiere bringt so schnell nichts aus der Ruhe und Menschen, die sie streicheln, mögen sie sowieso. Ab und zu weist ein

ranghöheres Tier einen untergeordneten Artgenossen durch kurzes Knurren zurecht – Akira ist die Rudelchefin bei den weiblichen Tieren und Whisky der Boss der Männchen. Am rangniedrigsten sind kastrierte Hunde.

Durch seine Ursprünglichkeit ist der Husky dem Wolf sehr ähnlich. Untereinander verständigen sich die Hunde verbal, beispielsweise durch Bellen, Knurren, Heulen, und nonverbal durch Körperhaltung, Zeichen und Blicke. „Huskys sind sehr ehrlich und direkt und man kann sie zu nichts zwingen“, erklärt Husky-Expertin Andrea. Eine konsequente, liebevolle Erziehung sei wichtig, damit die Hunde auf Kommandos hören. Dabei geht es um Respekt und nicht darum, den Tieren Angst zu machen: „Ich halte auch nichts vom Lernen durch ‚Leckerlis‘. Wir belohnen unsere Tiere mit Zeit und spielen oft mit ihnen.“ Unter Druck und Zwang schalten Huskys auf stur und verweigern sich auch mal.

Wer passt zu wem?

Während Andrea Hentschel ihre vierbeinigen Lieblinge knuddelt, sitzen die Gäste auf der anderen Seite des Zauns und sollen überlegen, welches Tier wohl für die anschließende Wanderung zu ihnen passen könnte: die ‚Powerfrau‘ Akira oder Whisky, der als einziger tauchen kann, oder doch eher Raven, die gerne Hundeküsse verteilt? Ein Spickzettel mit Fotos, Namen und Charakter-Eigenschaften aller Hunde helfen bei

der Entscheidungsfindung. Die Hunde jedenfalls scheinen bereits darauf zu warten, wer denn heute mit in den Wald darf. Cooper ist allerdings nicht dabei. Das ‚Muskelpaket‘ mit den eisblauen Augen muss zuhause bleiben, denn er drängt sich immer wieder zwischen sein Frauchen und die anderen Tiere.

Noch ist Geduld gefragt – die Hundefamilie ist groß: „Da gibt es Conan. Er war der erste Husky von Steve und wir haben viel von ihm gelernt“, stellt Andrea Hentschel den ergrauten Senior des Rudels vor. Relativ neu dazu gestoßen sind die weiße Hundedame Bonnie und Ivy, die über den Tierschutz nach Dankoltsweiler kam.

Akira hat ein blaues und ein braunes Auge und lässt sich gerade genüsslich ihr Fell zerzausen. Wenn sie spielt, geht es meist nicht zimperlich zu. Rund das Neunfache des eigenen Körpergewichts können die Hunde ziehen. Am Ende fällt die Auswahl schwer. Aber schließlich laufen in der Gruppe mit Andrea Hentschel Keeko, Mike und Bonnie mit und die anderen werden von Laila, Shenna, Mike, Arko und Akira vom Hof gezogen. „Wer Akira nimmt, hat den Muskelkater gleich mitgebucht“, prophezeit Hentschel lachend.

Huskys am Zug

Die etwa zweieinhalb Meter lange Leine am Hüftgurt des Hundeführers ist mit dem Brustgeschirr seines Vierbeiners ver-

Fotos: Annette Frühauf



*Husky-Trekking
als neue Variante des
Winter-Wanderns.*



Bonnie (oben
vorne) sitzt der
Schalk im Nacken.
Sie lernt noch von
den älteren Rudel-
mitgliedern.

Die Huskys streben
zügig vorwärts.
Das Tempo der
Wanderung be-
stimmt aber immer
der Mensch.

AUSFLUG

bunden. Durch den speziellen Gurt, an dem eine Ruckdämpferleine befestigt ist, hat man die Hände frei. Die Hunde laufen mit gesenktem Kopf durch den Neuschnee, die Ohren sind aufgestellt und die Muskeln auf ihren langen Rücken arbeiten.

Anfangs ist die Leine straff gespannt – das geht ganz schön ins Kreuz. Die Hundeführerin mahnt: „Denkt daran, ihr geht mit den Hunden spazieren und nicht umgekehrt, und Rücken gerade machen“. Die Zugkraft der Hunde lässt sich am besten aus dem Kreuz heraus steuern – indem man immer etwas dagegenhält. Schon bald hat sich ein Rhythmus gefunden und meist gehen Mike und Keeko Kopf an Kopf.

Bonnie, die Jüngste im Bunde, springt vorne weg oder schnuppert an einer verlockend duftenden Fährte. Ihr ehemaliger

Besitzer wollte sie loswerden und so stieß die Kleine zum Rudel in Jagstzell. Mit ihrem fast weißen Fell hebt sie sich heute kaum von der verschneiten Umgebung ab. Sie ist gerade in der Pubertät und genießt noch einen Sonderstatus im Rudel. In ein paar Monaten wird sich zeigen, welchen Rang sie einnehmen wird.

Obwohl regelmäßig Anfragen von überforderten Husky-Besitzern kommen, soll die Familie nicht weiterwachsen: „Mehr Hunden können wir nicht gerecht werden. Wir sind auch kein Zuchtbetrieb“, erklärt die Husky-Besitzerin, die vor zehn Jahren noch im Büro saß und von einem Leben mit Hunden höchstens träumte. Rund ein Jahr später begann das Paar dann mit den Mensch-Tier-Wanderungen. Zwischenzeitlich weiß sie, dass Huskys im Rudel

glücklich sind und viel Auslauf brauchen. Die ehemalige Angestellte ist hier in der Sägmühle angekommen – einem winzigen Weiler mit Haus und Bushaltestelle.

Mittlerweile schneit es heftiger im Schwäbisch-Fränkischen Wald. Dicke Flocken fallen aufs Hundefell, die von den menschlichen Begleitern sanft abgeschüttelt werden – Kuscheln inbegriffen. Auch über lobende Worte freuen sich die Tiere. Unbeirrt ziehen sie vorwärts und lassen sich nicht aus dem Rhythmus bringen. Vom zügigen Tempo der Vierbeiner wird auch den Zweibeinern warm. Kaum ein Geräusch ist zu hören, lediglich der Schnee knirscht unter den Schuhsohlen. Ab und zu rieselt eine Ladung Nass von den Ästen. Gezogen von den Muskelpaketen geht es durch das ‚Winter-Wunderland‘.

*Intensiv und emotional:
Schlittenhunde ganz nah erleben.*



Die Tiere freuen sich über freundliche Worte und lassen sich gerne kraulen und knuddeln.



**WER AUCH EINMAL MIT HUSKYS
WANDERN MÖCHTE:**

Nature Trails

Andrea Hentschel und Steve Richter
Dankoltsweiler Sägmühle 2
73489 Jagstzell
Telefon +49 7967 7101522
info@nature-trails-events.de
www.nature-trails-events.de